Oberlausitzische  Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 23.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 7. Juni 1827.

Politische Nachrichten.

Warschau, den 17ten Mai.

Da der Geist der Unruhe und Unordnung, welcher vor Kurzem in einigen Theilen des russischen Kaiserthums seinen verderblichen Einfluß ausgeübt, und den Schuldigen die verdiente Strafe zugezogen hat, auch im Königreiche Polen bemerkt worden ist, und da die bewerkstelligten gerichtlichen Untersuchungen das Bestehen geheimer, eine politische Tendenz bezweckender Verbindungen ans Licht gefördert haben, so hat der Kaiser Nicolaus, um hierüber durch die gesetzlich erlaubten Mittel völlige Ueberzeugung zu erlangen, und damit die Verirrung einiger Personen den friedlichen Genuß der den Polnischen Unterthanen zugesicherten Rechte nicht störe, unterm $\frac{7}{19}$ April d. J. verordnet, daß Kraft des 152sten Artikels der Constitution das Reichstags-Gericht zusammen berufen werde.

Paris, den 26sten Mai.

Briefen aus Bayonne vom 19ten Mai zufolge ist der berühmte Silveira, Oheim des Marquis von Chaves, daselbst angekommen. Dem Vernehmen nach steht er mit seinem Neffen auf gespanntem Fuße und behauptet, derselbe habe ihn verrathen.

Madrid, den 14ten Mai.

Der Englische Gesandte hatte seinen letzten Courier über Lissabon erhalten, und dieser brachte ihm den Befehl, sich mit der ganzen Gesandtschaft zurückzuziehen. Als er den König davon benachrichtigte, war dieser darüber befremdet, bat ihn, seine Abreise aufzuschieben, und erbot sich zu einer gütlichen Uebereinkunft. Nun blieb der Gesandte in Madrid, und fertigte einen Courier nach Lissabon ab. Man will bemerken, daß

so oft Hr. Lamb irgend eine Forderung zu machen hat, er nur vom Abreisen sprechen darf.

Lissabon, den 13ten Mai.

Man hat angefangen, ein Landhaus für die Prinzessin Regentin zu meubliren, wo sie die Zeit ihrer Wiedergenesung zubringen solle.

London, den 26sten Mai.

Berichte aus Calcutta vom 22sten Jan. melden, daß in den Gränzprovinzen des Königreichs Ava heftige Unruhen ausgebrochen sind. Die Peguaner haben sich öffentlich gegen die Birmanen erklärt und eine beträchtliche Heeresmacht gegen ihre Feinde gesammelt. Die Feindseligkeiten haben bereits auf mehreren Punkten in der Nähe von Ranguhn, Kemmendein und Syriam begonnen.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Der Oberst Fabvier, schreibt man aus Corfu vom 24sten April, ist endlich wieder an der Spitze seiner Truppen erschienen. Die Wunde, die ihn gezwungen hatte, 14 Tage das Zimmer zu hüten, ist völlig geheilt. — Der Oberst Heidegger, der mit der Blockade der Insel Euböa beauftragt ist, hat einen Anfall auf Oropos gemacht und dem Feinde drei Kanonen und viele Lebensmittel abgenommen. Der Angriff geschah mit solcher Heftigkeit, daß der Feind nicht Zeit zum Schießen hatte.

Rundschreiben des Herrn Eynard an einige Griechenvereine. Paris, den 24sten Mai. Ich beeile mich, meine Herren, Ihnen folgende Nachrichten mitzutheilen, die mir offiziell zugekommen sind. Der Herr Oberst Heidegger schreibt mir Folgendes aus Poro, unterm 12ten und 15ten April. „Die Versammlung zu Damala (anderthalb Stunden von hier), hat einstimmig den Grafen Capo d'Istria zum Präsidenten Griechenlands während sieben Jahren erwählt, und ihm die nämliche Gewalt und Vorrechte beigelegt, die der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika genießt. Sollte der Graf dieses Amt nicht annehmen, so wird eine neue Versammlung zusammenberufen, um zu einer anderweiten Wahl zu schreiten. Lord Cochrane ist zum Oberbefehlshaber der Griechischen Marine ernannt, der man die Benennung: National-Marine beigelegt hat. (Er hat dieses Amt angenommen.) Der General Church ist zum Oberbefehlshaber der Landtruppen ernannt. (Er hat ebenfalls dieses Amt angenommen.) Eine Commission von zwölf Mitgliedern ist beauftragt, einen Entwurf der Constitution abzufassen. Einstweilen und bis zur Ankunft des Grafen Capo d'Istria sind drei Gouverneurs ernannt, Mackris für die Inseln, Pietro-Bey-Mauromichale für Morea und Nakos für Rumelien. Fabvier vertheidigt sich kräftig in der Akropolis; die Expedition von Oropo ist gelungen; Wir haben alle Magazine zerstört und zwei mit Lebensmitteln beladene Briggs weggenommen.

Nach den sichersten Berechnungen bestand im J. 1825 die Bevölkerung der Halbinsel Morea aus 700,000 Individuen; die des nördlichen Griechenlands aus 800,000 und die der übrigen Theile Griechenlands aus 300,000, überhaupt aber aus 1,800,000 Seelen.

Vermischte Nachrichten.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Sachsen hat das Schloß Groß-Sedliz, 3 Stunden von Dresden und 1 Stunde von Pirna, zu ihrem Wittwensitze gewählt.

In der katholischen Hofkirche zu Dresden wurden am 30sten und 31sten Mai und am 1sten Juni die Exequien für Se. Maj. den Höchstseligen König Friedrich August gehalten, am 29sten Mai aber fanden daselbst die Todten-Vigilien statt. Die Kirche war zu diesen ernstlichen Feierlichkeiten schwarz decorirt und, obgleich der Got-

tesdienst Vormittags um 9 Uhr begann; mit vielen hundert Wachskerzen erleuchtet. Vor dem Hochaltar stand ein sehr hohes Trauergerüste, welches einen mit den königl. Insignien geschmückten Sarkophag trug. In der von dem Apostolischen Vicariate wegen dieser Feierlichkeiten erschienenen Bekanntmachung heißt es am Schlusse: Die Heiligkeit des Orts, und das Andenken an den ehrwürdigen Entschlafenen, welcher uns dort so oft ein hohes Beispiel wahrer Frömmigkeit gegeben hat, möge Alle, die an diesen Tagen die Kirche betreten, zu einem ruhigen, anständigen Betragen auffordern.

Montags, den 18ten Juni, wird in den evangelischen Kirchen des Königreichs Sachsen der Trauergottesdienst für des Höchstseligen Königs Majestät gehalten werden.

Am 30sten Mai ist in Liegnitz der Königliche Regierungs-Chef-Präsident, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Classe und des eisernen Kreuzes, Herr Friedrich August von Erdmannsdorff, im 57sten Jahre seines Alters und im 34sten Jahre seiner Dienstleistung, an Lähmung der Eingeweide, besonders der Lungen, nach einem sehr kurzen Krankenlager verschieden.

In Wien hat sich folgendes Unglück ereignet: Eine Gesellschaft, welche den Sonntag am 20sten Mai zu einem Ausflug nach Höflein und Greifenstein benutzt hatte, gerieth auf den für sie unheilbringenden Einfall, sich in Klosterneuburg ein Schiffchen zu kaufen, um damit, ohne Beistand eines Schiffers, nach Nußdorf zu fahren. In der Nähe dieses Ortes stieß das Schiffchen, durch die Unerfahrenheit der Gesellschaft mit dem Steuern und Rudern, in die Brandung des Stromes, welche der dortige Landsporn verursacht. In einem Augenblick schlug das kleine Fahrzeug durch die Gewalt des Stoßes an den Sporn um, die ganze Gesellschaft wurde in den Fluthen begraben, ohne das nur eine Person zum Vorschein gekommen wäre. Alle angewandte Mühe zum Beistand blieb erfolglos. Dieser unglückliche Vorfall kostete acht Menschen das Leben.

Am 23sten Mai, Nachmittags in der 2ten Stunde, ist das Wohnhaus des Gärtners Knabe zu Drausendorf in der Sächs. Oberlausitz durch Einschlag eines Blitzes in die Feueresse bis auf den Grund abgebrannt.

Der 6 ½ jährige und einzige Sohn des Bauers Meißner zu Nieder-Zodel, Görl. Kr., hatte am 23sten Mai das Unglück, von einem Pferde dergestalt vor die Stirn geschlagen zu werden, daß ein ganz Stück Knochen herausgebrochen und auch etwas Hirnsubstanz ausgeflossen ist; doch giebt das Befinden des Kranken Hoffnung, daß er am Leben erhalten und genesen wird.

Am 18ten Mai erhing sich zu Siegersdorf, Bunzl. Kr., der 20jährige Brauerbursche Carl Gnade aus Wehrau gebürtig. Angestellte Wiederbelebungs-Versuche waren vergebens.

Am 19ten Mai erhing sich zu Waldau, Bunzl. Kr., der 18 Jahr alte Fleischerbursche Gottlieb Kühn. Alle angewandten Rettungs-Versuche blieben ohne Erfolg.

In London hat neulich ein Holzhauer, Namens William Scheen, seinem eigenen 4 Monat alten Kinde den Kopf abgeschnitten. Dieser Unmensch erwartet nun im Gefängniß sein Urtheil.

Der reichste Gutsbesitzer in Rußland ist der Graf Scheremetjeff. Er hat 150,000 Bauern und 30 Häuser in Moskau.

Ein Bauer, der neulich mit einem Gespann aus der magern Familie der Pharaonischen mageren Kühe fuhr, wurde von einem korpulenten Advokaten gefragt, warum das Vorderpferd so fett und die übrigen so mager seyen? Der Bauer antwortete: Das Vorderpferd ist ein Jurist, und die übrigen sind seine Klienten.

Ueble Gewohnheiten.

Viele Tabackraucher und Schnupfer gestehen selbst ein, daß das Rauchen und Schnupfen eine üble Gewohnheit sey, durch welche sie sich und Andern lästig werden. Nur die Gewohnheit, welche wir alle bereits haben, dies Uebel um uns her zu gewahren, macht es möglich, daß wir manche sehr unanständige Dinge, die damit verbunden sind, uns gefallen lassen. Zum Beispiel schattirte Nasen und Schnupftücher, die wir weier nicht ausmahlen wollen. Wenn man in einer Gesellschaft von Tabacksschnupfern ist, wird man durch das ewige Anbieten der Dosen in eine sonderbare Thätigkeit gesetzt, welche ein unbefangener, nicht durch die Gewohnheit schon bestochener Zuschauer äußerst komisch finden könnte.

Ja, so wenig sich Mancher auch aus einer Prise Taback macht, so nimmt er es doch übel, wenn in Gesellschaft die Dose herumgeht und nicht auch ihm gereicht wird.

Mancher, glaube ich, fühlt sich mehr geschmeichelt, wenn man ihm sagt, sie haben eine sehr gute Prise, als wenn man ihm über eine gute Handlung etwas Schmeichelhaftes sagt.

Das sogenannte Schnapsen ist eigentlich auch eine üble Gewohnheit.

Eine üble Gewohnheit, durch welche man Andern oft sehr lästig werden kann, ist das Wackeln mit den Füßen. Mit einem solchen Wackler an einem Tische zu sitzen oder auf einer Bank, stört die ganze Unterhaltung und alles Wohlbefinden.

Lästig überhaupt ist eine gewisse Unruhe, welche vielen Leuten eigen ist, die immer etwas in der Hand haben müssen, wenn sie reden, die, wenn sie einen Stock haben, beständig damit den Umstehenden vor den Augen herumfackeln, oder, wenn sie bei Tische sitzen, mit Messer und Gabeln beständig klimpern, oder an den Gläsern Tafelmusik machen, so wie denn viele Frauen, insbesondere die Bewirthung machen und alle Augenblicke aufstehen, ihren Gästen das Essen dadurch eben nicht schmackhaft machen.

Sehr ärgerlich und gefährlich sogar ist's, wenn Jemand seinen Stock so trägt, daß er beim Gehen beständig damit hintenaus fährt.

Wie man sich überhaupt hüten muß, beim Reden zu viel Gebehrden, und nun gar das Spritzeln, so daß sich der Zuhörende beständig in einem Staubregen von Speichel befindet, anzubringen: so ist es insbesondere eine sehr üble Gewohnheit, diejenigen, mit denen man redet, beim Rockaufschlage zu fassen, die Herren an den Knöpfen, die Damen am Busenstreifen zu zupfen. Einer drehte die Knöpfe förmlich ab. Dergleichen handgreifliche Sprache beleidigt Viele, und wird vorzüglich von denen übel aufgenommen werden, welche von uns Achtung verlangen. Viele stoßen wohl gar die Leute, mit denen sie reden, bei lebhaften Stellen in die Rippen, oder drehen und wenden sie, um sie aufmerksam zu machen.

Zerstreuung, wenn wir mit Andern sprechen, so wie das Zerren und Stocken im Reden, kann oft Andern lächerlich und lästig werden, und beides ist doch nur eine üble Gewohnheit.

Laura's Unschuld! —

Knieend lag im Rosenhaine
Laura, wie ein Engelsbild;
Aus dem schönen blauen Auge
Betend eine Thräne quillt! —

„Gott!" so sprach sie, „laß dem Veilchen,
„Das hier bei des Mondes Schein

„Im Verborgnen duftend blühet,
„Mich für immer ähnlich seyn!“

Und ich lauschte still verborgen
Ihrer Stimme Melodien.
Sah' in jedem Blumenkelche
Ihre Andacht widerglühn! —

Fern war Stolz von ihrem Herzen,
Fromm schlug ihre fromme Brust;
Nie, an ihre niedren Banden,
Fesselte sie Erdenlust.

Vor mir stand sie in Verklärung,
Hoher Unschuld Ideal;
Da brach auf des Weihers Wellen
Sich des Mondes Silberstrahl. —

Und sie sah' sich in den Fluthen,
Sah' ihr lieblich Angesicht! —
Doch die Glorie der Demuth
Wich von ihr der Reinen nicht. —

Nie war Laura's Herz befangen;
Nie entschwand dem Angesicht
Heil'ge Reinheit. Irdsches Streben
Röthete die Wangen nicht.

Noch kannst du sie fromm und schuldlos,
Unentweiht am Ufer sehn;
Und der Unschuld Friedenspalmen
Werden ewig sie umwehn. —

Z. c. I. cl.

Geboren.

(Görlitz.) Tit. Hrn. Friedr. Wilh. Heinrich von Flotow, Königl. Preuß. Premier-Lieutenant in der 4ten Gensd'armerie-Brigade, und Tit. Frn. Amalie Frieder. Kunigunde geb. Sohr, Fräulein Tochter, geb. den 5. Mai, get. den 30. Mai Amalie Mathilde. — Mstr. Joh. Gottfr. Heinr. Herms, B. und Riemer allh., und Frn. Christ. Soph. geb. Heym, Tochter, geb. den 19. Mai, get. den 27. Mai Mathilde Friedericke Amalia. — Joh. Aug. Berger, verabsch. Grenad. allh., und Frn. Christ. Ernest. geb. Heiderich, Sohn, geb. den 17. Mai, get. den 27. Mai Bernhard Julius. — Hrn. Fried. Sturm, Kön. Preuß. Grenz-Steueraufseher allh., und Frn. Barb. Hel. geb. Deckert, Tochter, geb. den 24. Mai, get. den 28. Mai Franziska Caroline Wilhelmine. — Hrn. Carl Fried. Kubisch, Custos des heil. Grabes allhier, und Frn. Joh. Christ. Agnes geb. Fetter, Sohn, geb. den 24. Mai, get. den 30. Mai Ernst Herrmann. — Mstr. Christ. Glieb Götze, B. und Aelt. der Schuhm. allhier, und Frn. Joh. Dorothee geb. Theurich, Tochter, geb. den 22. Mai, get. den 30. Mai Joh. Gottliebe Helene. — Joh. Glieb Mühle, B. u. Stadtgartenbes. allhier, und Frn. Joh. Friedr. Elisab. geb. Zippel, Sohn, geb. den 26. Mai, get. den 30. Mai, Johann Wilhelm. — Hrn. Carl Wilh. Peschel, Kön. Preuß. verabsch. Feldwebel allhier, und Frn. Emil. geb. Ginrastorf, Tochter, geb. den 28. Mai, get. den 1. Juni in Jauernick, Emilie Amalie. — Caroline geb. Zucher, außereheliche Tochter, geb. den 21. Mai, get. den 30. Mai, Auguste Amalie.

(Lauban.) D. 24. Mai dem B. und Steinsetzer Friedrich eine T., Juliane Charlotte. — D. 25. dem B. und Stadtwaagemeister Herrn Zimmermann eine T., Albertine Auguste Adelheit. — D. 28. dem B. und Freiweber Jacob ein S., Gottfried August. — D. 28. dem B. und Messerschmidt Mstr. Gläser eine todte Tochter.

(Muskau.) D. 7. Mai dem Fürstl. Hofgärtner Herrn Rehder ein S., Moritz Alexander. — D. 19. dem B. und Töpfermstr. Krüger ein S., welcher aber nur ein Viertelstunde lebte.

(Rothenburg.) D. 8. Mai dem B. und Dreirüthner Hänsch eine T., Eleonore Caroline. — D. 21. dem B. und Dreirüthner Wehlte ein S., Gottfried August.

(Seidenberg.) D. 5. Mai dem B. und Seilermstr. Klotz ein S., Carl Herrmann. — D. 10. dem B. und Tuchmachermstr. Pradel ein S., Carl Louis. — D. 10. dem B. und Tuchmachermstr. Karselt eine T., Christiane Amalie. — D. 11. dem B. und Maurermstr. Ballowitz ein S., Franz Adolph. — D. 11. dem B. und Tuchmachergef. Gärtner ein S., Friedrich August.

Getraut.

(Görlitz.) Herr Friedr. Seiffert, Königl. Preuß. Unteroffizier und Bataillonsschreiber beim Stamm des 1. Bataill. (Görlitzer) 6. Landw. Regiment und Igfr. Joh. Christ. geb. Hirche, Mstr. Christ. Traug. Hirches, B. und Tuchm. allh., ehel. jüngste Tochter, g[illegible] 27. Mai in Sohra. — Joh. Glieb. Lehmann, z. Z. in Diensten allh., und Anne Ros. geb. Opitz, Christ. Traug. Opitz, B. und Stadtgartenbes. allh., ehel. jüngste Tochter, getr. den 27. Mai in Sohra. — Herr Carl. Aug. Moritz Bähr, Gerichtsamtsactuar allh., und Igfr. Joh. Juliane geb. Brückner, Mstr. Joh. Christ. Brückners, B. und emeritirten Oberältesten der Nadler allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 29. Mai. — Herr Carl Andreas Mesch, B. und Peruguem., auch Thorhüt. allh, und Frn. Amalie Ros. verw. Linder geb. Haftmann, weil Mstr. Joh. Caspar Lindners, B. und Schuhm., allh., nachgel. Wittwe, getr. den 1. Juni.

(Lauban.) D. 28. Mai Herr Christian Wilhelm Hoffmann, Wittwer, Bürger und Inhaber einer Lesebibliothek, mit Frau Johanne Dorothee verw. Trautmann geb. Koch.

(Muskau.) D. 8. Mai Herr Carl Gottlieb Heinrich Koch, Pachter eines Vorwerks vor Görlitz, mit Igfr. Juliane Henriette Flach.

(Rothenburg.) D. 8. Mai Joh. George Hähnchen, Häusler in Lodenau, mit Igfr. Joh. Rosine Lange aus Groß-Selten. — D. 20. Joh. George Fest, Junggeſ., Häusler und Schneider in Penzig, mit Marie Elisabeth Richter aus Tormersdorf. — D. 28. Herr M. Otto Thenius, Stadtkrankenhaus-Prediger zu Dresden, mit Demois. Alide Marie Johanne Behlendorf allhier. — D. 29. Joh. Gottlieb Götze, Junggeſ., Häusler und Müllergeselle in Hainewalde, mit Igfr. Johanne Rosine Wecke aus Nieder-Neundorf.

(Seidenberg.) D. 27. Mai Joh. Samuel Geißler, Häusler und Schneider in Küpper, mit Igfr. Johanne Eleonore Brückner aus Alt-Seidenberg.

Gestorben.

(Görlitz.) Carl Martin Eugen Merker, Hrn. Carl Martin Eug. Merkers, brauber. B. u. Nagelschm., auch Stadtoffiz. allhier, und weil. Frn. Joh. Jul. geb. Schulze, nachgel., zeither Frn. Emilie Florent. geb. Fetter, Pflegesohn, verst. den 24. Mai, alt 14 J. 4 M. 22 T. — Georg Friedrich Beyer, B. und Inwohner allhier, verst. den 24. Mai, alt ohngef. 73 J. — Joh. Adam Neumann, B. und gewes. Stadtgartenbesitzer allhier, verst. den 28. Mai, alt 84 J. 4 M. 17 T. — Mstr. Carl Ernst Wust, B. und Tischler allhier, und Frn. Antonie Barb. Wilhelm. geb. Richter, Tochter, Wilhelmine Agnes, verst. den 28. Mai, alt 5 Tage. — Joh. Chph. Scheibe, Inwohner allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Posselt, Sohn, Johann Ernst, verst. den 30. Mai, alt 2 M. 19 T. — Igfr. Christ. Henr. geb. Sternberg, weil. Tit. Hrn. Joh. Gfr. Sternberg, wohlemeritirten Ordinarii an der Kirche zur heil. Dreifaltigkeit allh., und weil. Tit. Frn. Margar. Sperat. geb. Heilersieg, nachgel. Tochter, verst. den 30. Mai, alt 54 J. 6 M. 25 T.

(Lauban.) D. 23. Mai Frau Joh. Christ. verw. Schnieber geb. Schubert, 75 J. 9 W. — D. 28. Frau Catharine Sandmann geb. Falkenberg, Ehefrau des Invaliden-Unteroffizier Hrn. Sandmann, 68 J.

(Muskau.) D. 1. Mai Johanne Friedericke Auguste, Tochter des B., Huf- und Waffenschm. Mstr. Freitag, 4 J. 11 M. 12 T. — D. 14. Johanne Amalie, zweite Tochter des vorgenannten Mstr. Freitag, 1 J. 6 M. 11 T. — D. 20. Johann Robert Theodor, Sohn des Königl. Steuer-Aufsehers Hrn. Koplack, 6 M. wen. 6 T.

(Rothenburg.) D. 25. Mai Mstr. Carl Gottlieb Urban, B. und Oberältester der Schneider, 68 J. 1 M. 25 T.

(Seidenberg.) D. 24. Mai Franz Adolph, Sohn des B. und Maurermstr. Ballowitz, 13 T.

Bekanntmachung, den in Stettin auf den 11ten, 12ten und 13ten Juni d. J. angesetzten großen Wollmarkt und den damit zu haltenden Woll- und Schaaf-Verkehr betreffend.

In Verfolg des Auftrages und mit Bezug auf die Bekanntmachungen des Königl. wirklichen Geheimen-Raths und Ober-Präsidenten Herrn Sack Exzellenz, vom 6. April 1825. — 25. März und 15. April 1826.

die in den Jahren 1825. und 1826. in Stettin zur Zufriedenheit der Käufer und Verkäufer gehaltenen Wollmärkte betreffend,

bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß:

daß nach dem Jahrmarkts = Verzeignisse in dem Kalender pro 1827. der diesjährige Wollmarkt in Stettin auf der Lastadie an der Oder, wie in den früheren Jahren, am 11., 12 und 13. Juny d. J., also zwischen dem, am 8. Juni d. J. beendigten Breslauer, und dem am 16. Juny d. J. anfangenden Wollmarkte zu Berlin, seyn wird.

Die günstige Lage Stettins zum Wollmarkt und zum Wollverkehr überhaupt, welchem, mit Ersparung vieler Transportkosten, die Wolle von den Verkäufern zugeführt, und von welchem unmittelbar in Seeschiffen die Wolle nach in = und ausländischen Seehandlungsplätzen befördert und auf der im Juny d. J. hoffentlich ganz vollendeten Chaussee nach Berlin in kurzer Zeit zu Lande, oder nach Belieben zu Wasser leicht und mit Sicherheit vor Verderb und schweren Kosten, befördert werden kann, ist bekannt.

Die zur möglichsten Bequemlichkeit für Käufer und Verkäufer getroffenen Anstalten werden auch diesesmal wieder, wie in den Jahren 1825. und 1826., in der Art statt finden, daß sie den Wünschen der Käufer und Verkäufer entsprechen dürften.

Auch wird eine zweckmäßig eingerichtete Wollsortirungs=Anstalt hier errichtet werden, wovon Jeder hier Gebrauch machen kann. Die hiesigen Geld = Institute, das Königl. Banko = Comtoir, die ritterschaftliche Privat = Bank und bewährte Handlungshäuser Stettins, sind und werden sich mit hinreichenden Fonds versehen, jedem Zahlungs = Bedürfniß abzuhelfen.

Die ritterschaftliche Privat = Bank wird auf Verlangen gegen die im vergangenen Jahre statt gefundenen, als vornemlich bewährt gefundenen, Bedingungen, so wie mehrere hiesige Handlungshäuser und Geschäftsträger fremder Handlungshäuser, die nicht verkaufte Wolle zur Lagerung und zum Verkauf annehmen, und die nach der Taxe der Wolle zuläßigen Anleihen darauf geben.

Die Gutsbesitzer, welche edle Schaafböcke und Mutterschaafe zum Verkauf bestimmt haben, werden auf dem Büreau der Wollmarkts = Commission Wollproben auslegen und vorläufige Verabredungen mit Kauflustigen treffen können. Wir fordern die Herren Gutsbesitzer daher auf, uns Proben von Wolle der zum Verkauf bestimmten Schaafe zuzustellen, und die Kauflustigen, solche während des Wollmarkts auf dem Büreau der Wollmarkts = Commission, im Gebäude der großen Stadtwaage auf der Lastadie, einzusehen, und darüber mit Ersteren deshalb weiter verhandeln.

Es ist, zumal die Verhältnisse für das Wollgeschäft in diesem Jahre sich bekanntlich im Allgemeinen günstiger gestaltet haben, zu hoffen, daß nach dem größten Theils erfolgten Verkauf der in Stettin gelagerten Wollvorräthe des vergangenen Jahres, und den jetzt gemachten Anordnungen, der diesjährige Wollmarkt, wie die in den Jahren 1825 und 1826, von Wollverkäufern und Wollkäufern des Ein = und Auslandes nicht allein besucht, sondern auch noch zufriedener verlassen, und ins besondere für das Ausland, der Wollverkehr hier immer mehr befestigt werden wird.

Stettin, den 25. April 1827.

Die Wollmarkts = Commission zu Stettin.

Ruth. Rumschöttel. Gribel. Winkelsesser. D. W. Schulze. C. Müller. Lemonius.

1000 Rthlr. in Pommerschen Pfandbriefen mit Vergütung des Courses sollen in den Preußischen Besitzungen gegen pupillarische Sicherheit und zu 5 pro Cent Verzinsung untergebracht werden. Auf portofreie Anfragen giebt die Expedition der Oberlausitzischen Fama in Görlitz nähere Auskunft.

150 oder 200 Thaler werden zu bevorstehende Johanne gegen 5 p. Cent Verzinsung und halbjährige Kündigung auf ein Haus in Görlitz, welches mit 50 Wurzeln, also mit 1000 Thlr. in der Brandversicherungs-Casse eingetragen ist, zu erborgen gesucht. Nähere Auskunft giebt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches als Köchin gedient hat, wünscht zu bevorstehende Johanne wiederum einen Dienst als Köchin. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Das Herrmanns-Bad bei Muskau.

Bei der herannahenden Badezeit empfehle ich allen denjenigen, welche das Muskauer Bad nebst seinen reizenden Anlagen und Umgebungen besuchen, zur Erinnerung an dasselbe, die in meinem Verlag erschienene:

Beschreibung des Herrmannsbades bei Muskau nebst 5 sauber nach der Natur treu lithographirten Abbildungen der Ansichten des Herrmannsbades nebst seinen Umgebungen.

Der Preis dafür ist 1 Thlr. 15 sgr., wofür es jederzeit zu haben ist: In Görlitz in der Expedition der Oberlausitzischen Fama. In Muskau bei Hrn. A. Geißler. In Sagan bei Hrn. J. Hoyer. In Guben bei Hrn. Carl Weiner.

Fr. Aug. Julien,
Buch- und Kunsthändler in Sorau.

Anzeige
für Philologen, Schulmänner und Freunde der lateinischen Sprache.

In der Ostermesse 1827 hat folgendes wichtige Werk die Presse verlassen und ist in sämmtlichen Buchhandlungen Deutschlands zu finden:

Reuscher, D. F., (Director des Gymnasiums in Cottbus). Ausführliche lateinische Schulgrammatik für die obern Classen der Gymnasien. Erster Theil. Die Formenlehre. 25 Bogen groß 8. 18 gr. Der 2te Theil befindet sich unter der Presse und wird binnen kurzer Zeit erscheinen.

Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser, welcher eine Reihe von Jahren an diesen Unternehmen gearbeitet, glaubt durch Herausgabe dieser Grammatik einem längst gefühlten Bedürfniß abzuhelfen, und ich kann die Versicherung hinzufügen, daß diese Arbeit als eine sehr gelungene zu nennen ist.

Sorau, den 1. Juni 1827. Fr. Aug. Julien als Verleger.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 31. Mai 1827. . .	1	23¾	1	7½	—	28¾	—	20⅔
Hoierswerda, den 2. Juni . .	2	—	1	10	1	1½	—	27½
Lauban, den 30. Mai . . .	2	—	1	12½	1	7½	—	22½
Muskau, den 2. Juni . . .	2	—	1	12¼	1	5	—	27½
Spremberg, den 2. Juni . .	1	27½	1	10	1	1½	—	25